



Eine Wildbiene entsteht

Die meisten Wildbienenarten leben, im Gegensatz zur Honigbiene, als Einzelgänger. Sie gründen keinen Staat, sondern jedes Weibchen kümmert sich alleine um seinen Nachwuchs. Egal wo sie ihr Nest anlegen, ob im Boden, in Holz oder in Schneckenhäusern, die Entwicklung im Inneren der Brutstätte läuft immer ähnlich ab.

Beispiel Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*)

Schlüpfen



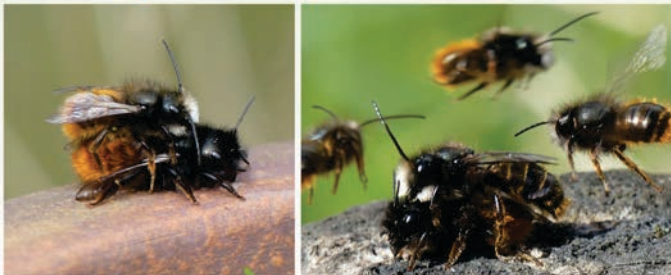
Schlüpfendes Männchen mit weißen Bart

Schlüpfendes Weibchen mit lauerdem Männchen

Wartende Männchen vor dem Nest

Im Frühling, mit den ersten warmen Sonnenstrahlen, schlüpfen die Tiere aus ihrer Brutröhre. Dabei sind die Männchen immer die ersten und lauern bereits vor den Nestern auf die Weibchen, die erst ein paar Tage später folgen. Mitunter kann es dabei zu Streitigkeiten kommen.

Paarung



Paarung

Erfolgreiche Männchen umschwirren die Paarung

Sobald die Weibchen schlüpfen, stürzen sich die Männchen auf sie. Nur wer zuerst kommt, hat eine Chance. Denn die Weibchen paaren sich meist nur einmal.



Schlafgemeinschaften von männlichen Bienen

Männergemeinschaften - oder was tun die Männchen?

Nach der Paarung sind die Männchen ohne Aufgabe. Da sie kein Nest zur Verfügung haben, müssen sie die Nacht im Freien verbringen. Manche tun sich zu kleinen Schlafgemeinschaften zusammen und überdauern die Nacht, eng aneinander gekuschelt, in Blüten oder suchen Hohlräume auf.

Brutgeschäft - von wegen Emanzipation

Mit der Nistplatzsuche und dem Eintragen von Pollen als Nahrung beginnt anschließend die eigentliche Arbeit. Diese wird allein von den Weibchen erledigt. Bis zu ihrem Tod sorgen sie für Nachwuchs.



Weibchen bei der Pollensuche und beim Nektartrinken

Weibchen beim Nestbau

Ins Nest geschaut - 11 Monate Dunkelheit

Dazu wird hintereinander Zelle für Zelle angelegt, mit einer Mischung aus Nektar und Pollen bestückt und zugemauert. Gut versorgt mit Nahrung entwickelt sich dort in völliger Dunkelheit die nächste Bienengeneration.



Fotos: Volker Fockenberg

Auf das Pollen-Nektar Gemisch wird jeweils ein Ei gelegt.

Nach wenigen Tagen schlüpfen die Larven und wachsen schnell heran.

Ist der Pollen verbraucht, spinnen sich die Larve in einen Kokon ein und verwandeln sich in eine Biene. So verharren sie bis zum nächsten Frühling.



Im Frühling beißen sich die Tiere aus dem Kokon ins Freie.

Wo bitte ist der Ausgang?

Im Stockdunklen der Nistzelle ist eine Orientierung optisch nicht möglich. Aber da die Bienen in ihrem Kokon in den schmalen Gängen bereits mit dem Kopf zum Ausgang liegen, können sie sich gar nicht wenden und sind gleich richtig orientiert.

Blütenreiche Flächen - für Wildbienen unentbehrlich



Schon gewusst?

Wildbienen nachwuchs - eins am Tag

Für die Aufzucht einer neuen Wildbiene müssen die Weibchen den Pollen von 100 - 300 Blüten sammeln. In der Regel schaffen sie daher selbst bei gutem Nahrungsangebot die Versorgung von höchstens einer Kinderstube pro Tag. Bei einer Lebensdauer von 4 bis 6 Wochen sind das maximal 40 Nachkommen. Krankheiten, Parasiten und Feinde dezimieren sie meist auf weniger als 10.